

19.09.2019

Erwachen – François-Xavier Roth dirigiert Jean-Philippe Rameau, Mozarts »Jupiter-Sinfonie« und Matthias Pintschers Cellokonzert mit Alisa Weilerstein

Mit barocken Tänzen von Jean-Philippe Rameau setzt das Gürzenich-Orchester Köln am 29./30. September und 1. Oktober 2019 in der Kölner Philharmonie die gerade begonnene Konzertsaison fort. Als Auftakt hat Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth eine Suite aus Rameaus Komischer Oper *Platée* zusammengestellt. Darin macht sich die Sumpf-Nymphe Platée Hoffnungen, den großen Jupiter zu heiraten – und muss dann enttäuscht feststellen, dass sie nur ein Spielball war, um dessen Frau Juno von ihrer Eifersucht zu heilen.

Die Wahl des Sujets war durchaus mutig, da die Aufführung für die Hochzeit des 15-jährigen Sohnes von Ludwig XV. in Paris vorgesehen war, dessen zukünftige Ehefrau als hässlich galt. Rameau stellt mit seiner Oper die Konventionen des Hofes und der Tradition auf den Kopf: Seine Musik dringt mit ihrem Kontrastreichtum und ihrer hochexpressiven Dynamik oft in dissonante Bereiche vor und in der Chaconne, sonst instrumentaler Höhepunkt jeder Aufführung, in der die Komponisten ihre Kunst zelebrieren, nutzt er die Musik einzig und allein dafür, um die Steigerung der Ungeduld von Platée auf die bevorstehende Hochzeit darzustellen, die dann doch nicht stattfindet.

Alisa Weilerstein debütiert mit Pintschers 2. Cellokonzert beim Gürzenich-Orchester
Inspiriert wurde Matthias Pintscher von dem Gedicht *Ein Erwachen* des mexikanischen Nobelpreisträgers Octavio Paz. Darin wird die Selbstreflexion eines Mannes geschildert, der über sein Leben – seine Erfolge, sein Scheitern, seine Sehnsüchte – nachdenkt. Pintscher, 1971 in Marl geboren, widmete das Werk *un despertar* der amerikanischen Cellistin Alisa Weilerstein, mit der ihn seit Jahren eine enge Freundschaft verbindet. Er habe das »dunkle, warme Singen einer männlichen menschlichen Stimme« im Ohr gehabt und »dieses unglaublich lyrische, dunkle Gold« im Cello von Weilersteins habe ihn zu der Komposition inspiriert.

François-Xavier Roth hat das Cellokonzert mit Alisa Weilerstein im März 2018 in Boston uraufgeführt und war tief bewegt von Pintschers Musik: »Er beherrscht die Kunst, auf sehr raffinierte Weise für das große Sinfonieorchester zu schreiben.« Zum unglaublichen Reichtum an Klangfarben tragen im Orchester auch exotische Instrumente wie Güiro, Vibraslaps, Donnerblech, Bongos und Marimba bei. Das letzte Wort hat ohne Orchesterbegleitung das Solo-Violoncello mit stratosphärischen Flageolett-Tönen, die aus anderen Welten herüberzuklingen scheinen.

Mozarts »Jupiter-Sinfonie«

Kaum ein Werk bringt eine Fülle an gegensätzlichen Charakteren, Stimmungslagen und Satztechniken so grandios zur Einheit wie Mozarts letzte Sinfonie Nr. 41 in C-Dur. Den später hinzugefügten Beinamen »Jupiter-Sinfonie« verdankt Mozarts Sinfonie der alles überstrahlenden Geisteshelle ihres gleißenden C-Dur-Finales, das einen Gipfelpunkt der Sinfonik des 18. Jahrhunderts markiert. Vermutlich geht der Name auf den Bonner Geiger und Konzertunternehmer Johann Peter Salomon zurück, der etwa 30 Jahre nach Mozarts Tod die Sinfonie auf den Spielplan setzte.



GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN

Das Konzert ist am Dienstag, den 1. Oktober 2019 auch im Livestream zu erleben.

ERWACHEN SINFONIEKONZERT 1

So 29.09.19 11 Uhr

Mo 30.09.19 20 Uhr

Di 01.10.19 20 Uhr mit Livestream

Kölner Philharmonie

Alisa Weilerstein, Violoncello
Gürzenich-Orchester Köln
François-Xavier Roth, Dirigent

Jean-Philippe Rameau
Suite aus »Platée«, 1745

Matthias Pintscher
»un despertar« für Violoncello und Orchester, 2016
Deutsche Erstaufführung

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 41 C-Dur »Jupiter«, 1788

€ 43 / 34 / 27 / 18 / 14 / 9

Karten unter: erwachen.go-tickets.de
Gürzenich-Orchester Hotline
(0221) 221 284 00.

